

Pfarrvikariat Maur

Binz, Ebmatingen, Forch, Maur, Uessikon
Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, www.kath.ch/maur



Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba	Mitarbeitende Priester: Alfred Suter
Vikar: Denny Kizhakkarakattu	Dr. Sebastian Thayyil
Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart	Sekretariat: Claudia Tondo
	Öffnungszeiten: Di, Mi und Fr 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

5. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 9. Februar 2019

16.00 Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sonntag, 10. Februar 2019

10.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus
Kollekte: ROKPA International

Mittwoch, 13. Februar 2019

9.45 Ökum. Gottesdienst,
Kapelle Forch

Donnerstag, 14. Februar 2019

Keine Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 16. Februar 2019

16.00 Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sonntag, 17. Februar 2019

10.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Spenden Zürcher Katholiken

Mittwoch, 20. Februar 2019

9.45 Ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Donnerstag, 21. Februar 2019

Keine Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

BEICHTGELEGENHEIT

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

SA 17.00–17.30 Uhr (deutsch)
SA 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

SPRECHSTUNDE

Persönliche Vereinbarung mit einem
Seelsorger ist jederzeit möglich.

Aktuelles aus der Pfarrei

VORANZEIGE: ÖKUMENISCHE SUPPENMITTAGE

Freitag, 8. März 2019, 12.00–14.00 Uhr
Freitag, 22. März 2019, 12.00–14.00 Uhr
Pfarreizentrum St. Franziskus,
Ebmatingen.



Preis für Suppe mit
Brot à discrétion
zugunsten Fastenop-
fer 2019

Erwachsene: Fr. 10.–
Jugendliche: Fr. 6.–
Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Parkplätze stehen unentgeltlich zur
Verfügung.

DIE DEMUT (FORTSETZUNG)

**«Was muss ich tun, um in das Reich
Gottes zu gelangen?»**

Eine Frage, die wir uns immer wieder
stellen. Was muss ich dafür einbringen,
was kostet es mich?

Und nicht selten beantworten wir uns
selbst diese Frage, indem wir den Him-
mel als für uns unerreichbar in weite
Ferne rücken.

Vielleicht könnte unsere Lebenseinstel-
lung einen neuen «Kick» erfahren, indem
wir mal alles loslassen und «nur noch»
im Jetzt stehen – in dem Augenblick, in
dem wir gerade stehen. Denn im Jetzt ist
alles möglich, gibt es nichts Vergange-
nes und keine Zukunft – nur das Jetzt!
Eigene Bewertungen, Ängste, Sorgen
dürfen hier einen Moment ruhen und
dem Himmel in uns Platz machen. Dort
erwartet uns «das Heilige», dort sind wir
dem ganz nahe, wie wir geschaffen wur-
den – wie Gott uns gedacht und ausge-
sprochen hat.

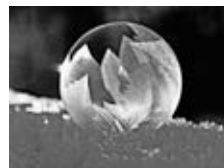
Habe ich damit bereits jetzt «im geleb-
ten Augenblick» am ewigen Leben teil,
so verändert das schon hier mein ganzes
Leben und erst recht die Ewigkeit.

Der Blick Jesu, seine Augen der Liebe
richten sich hier auf den Menschen;
sie sehen tief hinein in dessen Existenz
und ringen um sein Herz.

Jesus gibt ihm, was er wünscht – so auch
dem reichen Jüngling. Weil er selbst das
Leben ist, lädt er ihn zu sich und in seine

Nachfolge ein – mit diesen Worten:
«Eines fehlt dir: Geh, verkauf alles, was
du hast, und gib es den Armen, so wirst
du einen Schatz im Himmel haben! Und
dann komm her und folge mir nach!»

Man muss die Worte rückwärts, von
hinten nach vorn, lesen. Das Eigentli-
che steht am Schluss, und es ist eine
Einladung. Ein guter Mensch zu sein,
das mag der rechte Weg sein, aber das
ist es selber noch nicht. Darum komm
zu mir, dann kommt dein Herz zur Ruhe
und du empfängst, was du begehrt –
hier schon und für alle Zeiten. Eines
allerdings ist dir gesagt:



**«Du kannst nur
in die offene,
leere Hand hinein
dieses Geschenk
empfangen. Was
deine Hand um-**

**klammert hält und dich behindert:
Lass es los, um Grösseres zu bekom-
men.»** Was dich hindert und dein Herz
bindet, ist dein Besitz. Keine Angst, du
bekommst viel mehr, als du hergibst, du
wirst nämlich dafür einen Schatz im
Himmel haben.

Darum lass los, und werde frei von dei-
ner Bindung. Binde dich stattdessen
ganz an mich: Du wirst das Leben erhal-
ten (Joh 10,10) und einen Schatz im
Himmel haben.

Ich bin berührt, mit welcher Liebe Jesus
sich diesem Mensch zuwendet. Er meint
ihn und möchte ihn bei sich. Und er will
seine tiefste Sehnsucht stillen, die hinter
der Frage steckt. Als Zeichen der
Würde mutet, ja traut er ihm zugleich al-
les zu. Wenn wir dies nicht hören und
verstehen, haben wir nicht Jesu Stimme
gehört. Sie ergeht an diesen Menschen,
und jedes Mal, wo die Begegnung erzählt
wird, geht sie an die Zuhörer, uns heute.
Du bist gemeint.

**Das Geschenk aus der liebenden Hand
ist grösser, als was zum Empfangen nö-
tig ist.**

Die Antwort dieses Menschen ist unse-
rer Welt nur allzu verständlich. Sie ist
nicht allein geblieben, viele Menschen
haben sich ihr damals und bis heute
angeschlossen. Sie haben verzichtet
und ihre Frage wieder eingepackt.

Gleichwohl ist die Antwort erschüt-
ternd und traurig – auch für Jesus
selbst, der diesen Menschen und an-
dere mit ihm gehen lassen muss. Der
Schatz im Himmel genügt nicht; die
Schätze dieser Erde wiegen schwerer.
Die Bindungen an so viel Irdisches er-
weisen sich als stärker als die eine Bin-
dung an Gott. Er aber wurde finster we-
gen des Wortes und ging traurig weg.
Traurigkeit liegt über dem Abschied.
Die Entscheidung ist gefallen.

Andreas Bolkart (Fortsetzung folgt.)